
Ausführlicher Bericht

<

Tagesordnung

Präsenzen.....	3
Öffentliche Sitzung.....	3
1. Mitteilungen des Schöffenrates	3
2. Verwaltungsangelegenheiten	3
2.1) Mietvertrag im Rahmen der „ <i>cité jardinière</i> “ in Niederkerschen - Gutheißen	3
2.2) Mietvertrag – Grundstück in Linger, „ <i>Rue de la Chiers</i> “ - Gutheißen	4
2.3) Mietvertrag – Grundstücke in Niederkerschen, „ <i>Rue Pierre Schutz</i> “ - Gutheißen .	4
2.4) Mietvertrag (1. Zusatz) – Vermieten einer Industriehalle in Niederkerschen, « <i>8, Op Zaemer</i> » – Gutheißen.....	4
2.5) Mietvertrag – Grundstück in Linger, „ <i>Im Paesch</i> “ - Gutheißen	4
2.6) Mandat zur Unterzeichnung eines Pacht- und Hotelbetriebsvertrags für die Touristenunterkünfte des „ <i>Minett Trail</i> “ an das regionale Tourismusbüro ORT Sud	4
2.7) Rahmenkonvention zur Nutzung von Infrastrukturen - Gutheißen	5
2.8) Rahmenvertrag für die schlüsselfertige Sanierung von Wohnungen auf dem Gebiet der Gemeinde Käerjeng - Gutheißen	6
3. Kommunale Raumplanung und Umwelt.....	7
3.1) Antrag zur Parzellierung von Grundstücken in Oberkerschen, « <i>rue Héierchen</i> » – Katasterparzellen n° 249/986 und 274/1021 – Gutheißen	7
4. Kommunale Finanzen.....	8
4.1) Außerordentlicher Haushalt 2024 – Genehmigen eines Zusatzkredits – Artikel 4/470/221311/99001 – Erwerb von Hallen in der Handwerkszone	8
4.2) Außerordentlicher Haushalt 2024 – Genehmigen eines Spezialkredits – Artikel 4/470/212000/99001 – Teilweise Rückerstattung von Flächennutzungsrechten	8
4.3) Ordentlicher und außerordentlicher Haushalt 2023 – Gutheißen von Einnahmeerklärungen.....	9
5. Kommunaler Immobilienbestand	9
5.1) Notariatsakt – Kostenlose Überlassung einer Parzelle in Niederkerschen, „ <i>Rue de la Paix</i> “ - Gutheißen	9
6. Kommunale Verordnungen.....	9
6.1) Abänderung der kommunalen Verkehrsverordnung.....	9
7. Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen	10
7.1) Parking Schuman in Niederkerschen, vom 4. Mai 2024 bis zum 15. Mai 2024...	10
8. Vereinsleben	11
8.1) „E Kannerlaachen a.s.b.l.“ – Kenntnisnahme der Statuten	11

Mairie :
24, rue de l'Eau
L - 4920 Bascharage

Adresse postale :
B.P. 50
L - 4901 Bascharage

8.2)	„U.N.K. 97 – Section Vétérans A.s.b.l.“ – Kenntnisnahme der Statuten.....	11
8.3)	Gewähren von Vereinssubsidien für das Jahr 2023 – Außerordentlicher Zuschuss für den DT Nidderkærjeng – Qualifikation für das Halbfinale des Intercup.....	11
9.	Fragen und Antworten	11
	Nicht-Öffentliche Sitzung	16
10.	Personalangelegenheiten	16

Präsenzen

Anwesend: Michel Wolter (CSV), Bürgermeister, Yves Cruchten (LSAP), Frank Pirrotte (CSV) und Mireille Duprel (LSAP), Schöffen ; Danielle Schmit (CSV), Josée-Anne Siebenaler-Thill (déi gréng), Arsène Ruckert (LSAP), Christian Kirwel (CSV), Louis Philippe (CSV), Nathalie Demeyer-Scholler (CSV), Tom Ferber (CSV), Jil Feipel (LSAP), Jérôme Hautus (DP), Fernand Kartheiser (ADR) und Vincenzo Turcarelli (Piraten), Gemeinderäte ; Jean-Marie Pandolfi, Gemeindesekretär.

Entschuldigt :

Beginn der Sitzung : 8:15 Uhr

Ort : Rathaus / Sitzungssaal

Öffentliche Sitzung

1. Mitteilungen des Schöffenrates

Bürgermeister Michel WOLTER: Am 12. März 2024 hat Umweltminister Serge Wilmes das Dossier der Ortsverbindungsstraße im „Kordall“ unterzeichnet. Diese Prozedur war im Jahr 2016 angelaufen. Ich bin froh, dass der neue Umweltminister seiner Verantwortung gegenüber den Menschen im „Kordall“ somit nachkommt, denn seine Vorgänger haben dies nicht im gleichen Maße getan. Jetzt, da diese Prozedur nach 8 Jahren abgeschlossen ist, nähern wir uns dem Beginn der Bauphase. Die vier „Kordall“-Gemeinden sind sich mittlerweile einig über die Wichtigkeit dieses Projektes für die zukünftige Verkehrsführung in unserer Region. Es begleitet uns nunmehr seit 35 Jahren, und wir freuen uns auf den ersten Spatenstich, der die Verwirklichung einläuten wird.

Heute ist ein wichtiger Tag in der Geschichte unserer Gemeinde, denn es ist nicht alltäglich, dass ein neues Schul- und Betreuungsgebäude in Betrieb genommen wird. Heute ziehen die Schüler in die neue Vorschule in Niederkerschen. Ich schlage vor, dass wir uns das neue Gebäude nach der heutigen Sitzung zusammen ansehen.

Mit der Inbetriebnahme verbunden sind die ab heute geltenden Regeln bezüglich der Zufahrt zum Schulcampus „Op Acker“. Ich schlage vor, dass wir uns diesem Thema unter Punkt 9 widmen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Liegt die Unterschrift der Firma, die im Rahmen der Ortsverbindungsstraße umsiedeln muss, bereits vor?

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich kann nur berichten, dass das Umweltdossier abgeschlossen ist. Die Umsiedlung der Firma ist ein anderes Thema, über welches wir keine Kenntnis haben. Das ist eine Angelegenheit des Wirtschaftsministeriums.

2. Verwaltungsangelegenheiten

2.1) Mietvertrag im Rahmen der „cité jardinière“ in Niederkerschen - Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Frau Raquel Baptista Branco möchte die Parzelle n° 44a in der „Cité jardinière“ mieten. Die Jahresmiete liegt wie gewohnt bei 60 €.

Einstimmiges Gutheißen.

2.2) Mietvertrag – Grundstück in Linger, „Rue de la Chiers“ - Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Frau Sandra Klein baut ein Haus in der „Rue de la Chiers“ in Linger. Zu ihrem Grundstück gelangt sie jedoch nur über eine Parzelle, die der Gemeinde gehört. Frau Klein hatte sich nach der Möglichkeit erkundigt, diese Parzelle zu erwerben. Allerdings verlaufen unterirdische Infrastrukturen durch diese Parzelle, weshalb wir sie nicht verkaufen möchten. Frau Klein mietet die besagte Parzelle nun zu einem Preis von 26,85 € pro Jahr.

Einstimmiges Gutheißen.

2.3) Mietvertrag – Grundstücke in Niederkerschen, „Rue Pierre Schutz“ - Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Landwirte Nicolas und Marco Cito pachten ein Grundstück in der Niederkerschener „Rue Pierre Schutz“, das die Gemeinde vor einiger Zeit erworben hatte, um die zukünftige Erschließung der dahinterliegenden Grundstücke zu ermöglichen. Der Pachtvertrag sieht eine Jahresmiete von 23,44 € vor.

Einstimmiges Gutheißen.

2.4) Mietvertrag (1. Zusatz) – Vermieten einer Industriehalle in Niederkerschen, « 8, Op Zaemer » – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Gemeinde hat kürzlich eine Halle gegenüber des Gemeindeateliers „WAaZ“ von der Firma Haeck erworben. Die Gesellschaft wollte die Halle ursprünglich noch bis Ende Februar 2024 nutzen. Zu Beginn des Jahres haben die Verantwortlichen der Firma Haeck beantragt, den Mietvertrag um einen Monat, also bis Ende März 2024, zu verlängern, da sie ihre neuen Räumlichkeiten erst ab April beziehen könnten. Dementsprechend hat der Schöffenrat einen Zusatzvertrag mit der Firma Haeck unterzeichnet, welcher nun noch die Zustimmung des Gemeinderates benötigt.

Einstimmiges Gutheißen.

2.5) Mietvertrag – Grundstück in Linger, „Im Paesch“ - Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Gesellschaft Gallolux möchte eine 17,50 Ar große Parzelle in Linger pachten, um dort Pferde weiden zu lassen. Die Jahresmiete beläuft sich auf 26,25 €.

Einstimmiges Gutheißen.

2.6) Mandat zur Unterzeichnung eines Pacht- und Hotelbetriebsvertrags für die Touristenunterkünfte des „Minett Trail“ an das regionale Tourismusbüro ORT Sud

Bürgermeister Michel WOLTER: Das Projekt, bei dem die ehemalige Schule in Linger zu einer Touristenunterkunft umgebaut wurde, ist nun endlich abgeschlossen. Die Gemeinde Käerjeng hätte ihre Unterkunft im Rahmen des „Minett Trail“ eigentlich als erste eröffnen sollen, nun sind wir die letzte Gemeinde, die ihre Unterkunft eröffnet. Die 11 Südgemeinden haben beschlossen, die Verwaltung der Unterkünfte in die Obhut des regionalen Tourismusbüros „ORT Sud“ zu geben, welches dann einen Vertrag mit einem Hotelbetreiber

unterzeichnet. Hierzu gibt es zwei Varianten: eine sieht einen Fixbetrag als Miete vor, während eine zweite Variante einen niedrigeren Fixbetrag und einen variablen Betrag, welcher nach den Mieteinnahmen berechnet wird, vorsieht. Der Schöfferrat und der interessierte Hotelbetreiber waren der Ansicht, dass man sich zumindest in einer ersten Phase auf einen Fixbetrag einigen sollte. Die monatliche Miete wurde somit auf 920 € festgelegt.

Wir sind uns bewusst, dass unsere Unterkunft möglicherweise weniger gefragt sein wird als einige andere, da wir an einer Extremität des Wanderweges liegen. Aus diesem Grund haben wir den Mietbetrag auch eher gering gehalten. Wir sind uns mit dem Betreiber einig geworden, dass wir am Ende des Jahres 2025 eine Bilanz ziehen, um zu sehen, welche Einnahmen verzeichnet werden konnten und die Miete dann ab 2026 nach diesen Erfahrungswerten anzupassen. Die erste Miete wird zum 1. Juni 2024 fällig.

Wir hoffen, dass die Unterkunft zu einem Erfolg wird. Sollte dies entgegen aller Erwartungen nicht der Fall sein, verfügen wir immer noch über einen Plan B, denn das Gebäude kann ohne große Mühe zu einer gewöhnlichen Mietwohnung umgestaltet werden.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Ich denke, wir sind alle froh, dass auch unsere Unterkunft im Rahmen des „*Minett Trail*“ nun ihre Türen öffnen kann. Die Gäste, die dort übernachten werden, möchten sicherlich auch etwas essen. Wie steht es um die „*Lénger Stuff*“? Ist das Bistrot wieder in Betrieb, und falls ja, werden dort Mahlzeiten angeboten? Das andere Bistrot soll anscheinend demnächst schließen.

Der Schöfferrat hatte bereits Pläne für die Neugestaltung des Dorfkerns von Linger, mit eventuell einem kleinen Lebensmittelladen. Dies würde sowohl den Hotelgästen als auch den Einwohnern von Linger sicherlich entgegenkommen. Auch in Sachen Verkehrsberuhigung gab es bereits eine öffentliche Versammlung. Gibt es diesbezüglich etwas konkretes zu berichten?

Rat Fernand KARTHEISER: Ich schließe mich den Aussagen von Frau Siebenaler an und möchte zusätzlich anregen, dass die Gemeinde aktiv Werbung für die Touristenunterkunft machen sollte, auf der eigenen Webseite und auf den sozialen Netzwerken. Dies sollte zum Gelingen des Projektes beitragen.

Rat Vincenzo TURCARELLI: Falls wir auf Plan B umsteigen müssten, gibt es dann größere Umbauarbeiten?

Bürgermeister Michel WOLTER: Nein, die absehbaren Umbauarbeiten wären von geringerer Natur.

Es stimmt, dass das Bistrot an der Ecke der „*Rue du Bois*“ geschlossen hat. Was die „*Lénger Stuff*“ anbelangt, so hat die Firma Munhowen uns informiert, dass man neue Betreiber gefunden hat. Jedoch kenne ich den Zeitpunkt der Wiedereröffnung noch nicht.

Schöffe Frank PIRROTTE: Unsere technischen Mitarbeiter sind derzeit dabei, eine Analyse zu machen über die noch zu tätigen Arbeiten, damit wieder alles konform zu den geltenden Regeln ist.

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Neugestaltung des Dorfkerns von Linger haben wir zeitlich etwas verschoben, dieses Projekt zählt derzeit nicht zu den Prioritäten. Nichtsdestotrotz haben wir uns im Rahmen der Studie über die Verkehrsberuhigung auch mit dem Ortskern von Linger beschäftigt.

Was die Werbung für die Touristenunterkunft angeht, finde ich die Anregung von Herrn Kartheiser ganz passend. Wir sollten auf unserer Webseite einen Link zum „*ORT Sud*“ anbieten.

Nun möchte ich den Gemeinderat bitten, dem Mandat zur Unterzeichnung an das „*ORT Sud*“ zuzustimmen.

Einstimmiges Gutheißen.

2.7) Rahmenkonvention zur Nutzung von Infrastrukturen - Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Rahmenkonvention mit der Firma LuxConnect wird uns der Schöffe Frank Pirrotte näher erläutern.

Schöffe Frank PIRROTTE: Die Gemeinde Käerjeng ist seit längerem Eigentümer des Netzwerkes, das von der Firma Eltrona betrieben wird. Die Firma LuxConnect kümmert sich um die Vernetzung einzelner Standorte mithilfe von Glasfaserleitungen und möchte dazu unser Netz benutzen. Im Gegenzug können die einzelnen Standorte der Gemeinde mithilfe der Glasfaserleitungen von LuxConnect untereinander verbunden werden. Die Rahmenkonvention regelt diese Zusammenarbeit und hat eine Laufdauer von 20 Jahren.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Gibt es zwei unterschiedliche Netze? Wir verfügen bereits über ein Netz, das viele unserer Infrastrukturen untereinander verbindet. Soweit ich weiß, ist da nicht das gleiche Netz wie jenes, über das die Bürger mit dem Internet verbunden sind.

Schöffe Frank PIRROTTE: Die Gemeinde Käerjeng hatte bekanntlich ein Pilotprojekt mit dem Postunternehmen, bei dem 95% der Haushalte mit einem Glasfaseranschluss versehen wurden. Damals hatten wir ein Abkommen mit der Post bezüglich der Verbindung unserer Infrastrukturen. Mit LuxConnect haben wir nun in etwa das gleiche Abkommen. Der Unterschied ist, dass die Post über ihr eigenes Netz verfügt, während LuxConnect das bestehende Eltrona-Netz nutzt, welches der Gemeinde gehört.

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Verantwortlichen der Firma LuxConnect waren mit ihrem Anliegen an den Schöffenrat herantreten, und wir hatten uns gefragt, welchen Vorteil wir im Gegenzug für die Gemeinde ziehen könnten. Nun haben wir also die Möglichkeit, unsere Gebäude auch über dieses Netz untereinander zu verbinden.

Schöffe Yves CRUCHTEN: Es ist natürlich immer von Interesse, wenn man über zwei Möglichkeiten verfügt, besonders im Falle einer Störung bei einem Netz. Dann kann man also immer noch das zweite Netz nutzen. Die Firma LuxConnect ist auch kein privater Betreiber, denn sie gehört zu 100% dem Luxemburger Staat.

Einstimmiges Gutheißen.

2.8) Rahmenvertrag für die schlüsselfertige Sanierung von Wohnungen auf dem Gebiet der Gemeinde Käerjeng - Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Bei diesem Punkt handelt es sich um ein Novum für unsere Gemeinde. In den kommenden Jahren werden wir eine ganze Reihe von Häusern renovieren, beziehungsweise instand setzen müssen. Traditionell haben wir uns immer hausintern um solche Renovierungen gekümmert. Da aber nun die Anzahl der zu sanierenden Häuser nicht mehr im Verhältnis steht zu den Menschen, die wir beschäftigen, haben wir uns die Frage gestellt, ob wir nicht den gleichen Weg beschreiten sollten wie viele andere Gemeinden und unsere Häuser schlüsselfertig renovieren lassen sollten. Unsere Gemeindecarchitektin hat sich der Angelegenheit angenommen und sich in anderen Gemeinden umgeschaut. Das Resultat ist der nun vorliegende Rahmenvertrag. Wir haben eine öffentliche Ausschreibung gemacht, um Betrieben die Möglichkeit zu geben, in den kommenden vier Jahren mindestens drei Renovierungen anzubieten. Bei dieser Ausschreibung haben vier Betriebe ihr Dossier eingereicht, allesamt waren konform. Diese Firmen werden nun in den kommenden Jahren angeschrieben, wenn wir eine Renovierung planen, damit sie ihr jeweiliges Angebot einreichen können. Dies verhindert, dass wir stets eine neue Ausschreibung machen müssen und jedes Mal mit anderen Firmen arbeiten müssen. Wir haben also nun vier potentielle Partner, die jeweils in Konkurrenz zueinander stehen.

Zu den zu sanierenden Gebäuden zählen wir in einer ersten Phase das Haus „5, rue de l'Eglise“ in Oberkerschen. Unweit davon befindet sich das frühere Pfarrhaus von Oberkerschen, welches ebenfalls zu Sozialwohnungen umgebaut werden soll. Außerdem geht es noch um das kürzlich erworbene Haus „1A, rue de l'Ecole“ in Niederkerschen, welches wir nach der Sanierung einer Flüchtlingsfamilie zur Verfügung stellen möchten. Der

vorliegende Vertrag setzt nun die Rahmenbedingungen, nach denen wir mit den vier Partnern die einzelnen Sanierungen durchführen werden.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Déi gréng finden das hier vorgeschlagene Konzept eine gute Idee, denn es erlaubt uns, viel schneller mit der Sanierung dieser Gebäude voranzukommen und sie schneller auf dem Wohnmarkt anbieten zu können. Wir erlauben uns dennoch ein paar Detailfragen.

Es gab also eine öffentliche Ausschreibung, bei der diese vier Betriebe zurückbehalten wurden. Bedeutet das, dass dann keine weitere Ausschreibung nötig sein wird, unabhängig vom Kostenpunkt? Werden im jeweiligen Lastenheft die besten energetischen Standards bei der Sanierung vorgesehen, damit die Mieter nicht mit hohen Heizkosten konfrontiert werden? Wird der Gemeinderat über die fortschreitenden Sanierungsarbeiten auf dem Laufenden gehalten?

Bürgermeister Michel WOLTER: Jedes einzelne Projekt wird ausgeschrieben, jedoch nur an die vier Partnerbetriebe vergeben. Bei jeder Vergabe wird das entsprechende Projekt dem Gemeinderat präsentiert und zum Gutheißen vorgelegt. Selbstverständlich werden wir die bestmöglichen energetischen Standards verlangen, abhängig von der jeweiligen Bausubstanz und dem damit verbundenen Kostenpunkt.

Einstimmiges Gutheißen.

3. Kommunale Raumplanung und Umwelt

3.1) Antrag zur Parzellierung von Grundstücken in Oberkerschen, « rue Héierchen » – Katasterparzellen n° 249/986 und 274/1021 – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Diesen Parzellierungsantrag wird uns in Abwesenheit von Frau Juttel Herr Joe Oestreicher vorstellen.

Herr Joe OESTREICHER: Der Antrag betrifft den Standort der Firma LuxPet in der nationalen Industriezone. Die benachbarte Parzelle soll mit der bereits bebauten zusammengeschlossen werden, um die Erweiterung der Infrastrukturen zu ermöglichen.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich möchte vor allem unseren neuen Ratsmitgliedern die Vorgeschichte dieses Antrags erläutern. Die Parzelle, die nun zum Standort der Firma LuxPet hinzugefügt wird, war früher ein kleines Waldstück, welches der Gemeinde gehört hat. Im Tausch für diese Parzelle konnte die Gemeinde vom Wirtschaftsministerium eine in etwa gleichgroße Parzelle erwerben, welche an der N5 liegt, gleich neben dem Gebäude der Firma BorgWarner, und welche nun für die Gemeinde von weitaus größerer Bedeutung ist.

Rat Louis PHILIPPE: Dieses Vorhaben wurde bereits im Gemeinderat thematisiert. Ich hatte zu jenem Zeitpunkt bereits die Frage aufgeworfen, ob der Erweiterung des Betriebs der LuxPet Rechnung getragen wurde, was die Mittel- und Hochspannungsinstallation der Firma Creos anbelangt. Diese soll bekanntlich auch erweitert werden.

Bürgermeister Michel WOLTER: Der Staat hat die Erweiterung dieses Betriebs, ebenso wie die eventuelle Niederlassung neuer Betriebe, geplant und die benötigte Stromzufuhr berechnet.

Rat Arsène RUCKERT: Es musste also ein Waldstück auf der besagten Parzelle verschwinden. Um welche Art von Wald handelte es sich und gab es Kompensationsmaßnahmen?

Schöffe Frank PIRROTTE: Das abgeholzte Waldstück wurde kompensiert durch das Pflanzen neuer Bäume entlang der N5.

Einstimmiges Gutheißen.

4. Kommunale Finanzen

4.1) Außerordentlicher Haushalt 2024 – Genehmigen eines Zusatzkredits – Artikel 4/470/221311/99001 – Erwerb von Hallen in der Handwerkszone

Bürgermeister Michel WOLTER: Wir kommen nun zu einem Dossier, das uns bereits seit dem Jahr 2008 beschäftigt, und bei dem wir nun hoffentlich am Ende des Tunnels angelangt sind. Seit vielen Jahren fordern wir vor Gericht die Freigabe einer Industriehalle in der kommunalen Handwerkszone, welche einer Firma im Rahmen eines Erbpachtvertrags zugesprochen wurde. Nach jahrelangem Hin und Her sind wir nun per Gerichtsbeschluss zu Eigentümern der Halle geworden.

Der Wert der Immobilie war natürlich auch Bestandteil vieler Unstimmigkeiten. Von unabhängigen Experten wurde der Wert vor Jahren auf 1.044.000 € festgelegt. Diesen Betrag haben wir stets bei den außerordentlichen Ausgaben des Haushalts eingeschrieben, ebenso wie auf der Einnahmenseite, falls wir einen neuen Abnehmer finden würden. Der Wert wurde neu berechnet, nachdem man feststellte, dass bei den Berechnungen die Höhe der Halle nicht korrekt war. Nun wurde der Wert also auf 1.159.000 € fixiert. Dementsprechend beantragen wir einen Zusatzkredit in Höhe von 115.000 €. Der Gemeinderat wird dann zu einem späteren Zeitpunkt beschließen, ob wir die Halle zu den gleichen Bedingungen verkaufen oder eventuell vermieten.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Mir war aufgefallen, dass lediglich der Betrag auf der Ausgabenseite erhöht wurde, nicht aber auf der Einnahmenseite. Gibt es dafür einen triftigen Grund?

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich denke, es handelt sich schlichtweg um ein Versäumnis. Außerdem wissen wir zu diesem Zeitpunkt nicht, ob wir die Halle gleich wieder verkaufen, und ob der Verkaufspreis dann dem Erwerbspreis entspricht.

Rat Fernand KARTHEISER: Im Laufe der Zeit stellen wir fest, dass die Gemeinde wohl mehrere Gerichtsprozesse am Laufen hat. Gibt es eine Auflistung der derzeit laufenden Prozesse?

Bürgermeister Michel WOLTER: Eine solche Liste gibt es. Ich schlage vor, dass wir sie dem Gemeinderat im nicht-öffentlichen Teil einer nächsten Sitzung vorlegen. Die Anzahl der Gerichtsverfahren ist in den letzten Jahren angestiegen, was uns auch dazu bewegt hat, eine Juristin einzustellen. Frau Ries wird dem Gemeinderat dann die Details zu den einzelnen Prozessen erläutern.

Einstimmiges Gutheißen.

4.2) Außerordentlicher Haushalt 2024 – Genehmigen eines Spezialkredits – Artikel 4/470/212000/99001 – Teilweise Rückerstattung von Flächennutzungsrechten

Bürgermeister Michel WOLTER: Im Rahmen des vorangegangenen Punktes gilt es, der Firma einen Teil ihres Flächennutzungsrechtes zurückzuerstatten, welches sie für die Dauer von 30 Jahren zu zahlen hatte. In Anbetracht dessen, dass der Pachtvertrag nun vor Ablauf der 30 Jahre beendet wird, wird die Gemeinde den anteiligen Betrag zurückerstatten müssen. Der Schöffenrat beantragt diesbezüglich einen Spezialkredit in Höhe von 65.000 €.

Einstimmiges Gutheißen.

4.3) Ordentlicher und außerordentlicher Haushalt 2023 – Gutheißen von Einnahmeerklärungen

Bürgermeister Michel WOLTER: Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes gilt es nun, einzelne Einnahmeerklärungen gutzuheißen. Hierzu wird uns der Leiter der Finanzabteilung die Einzelheiten erläutern.

Gemeindeeinehmer Gilbert HAAG: Diese Einnahmeerklärungen müssen dem Gemeinderat zum Gutheißen vorgelegt werden, insofern sie nicht Bestandteil des Gemeindebudgets waren oder eine legale Basis haben. Meistens handelt es sich um den Verkauf von Teilen des kommunalen Fuhrparks oder sonstigem gebrauchtem Material. Die Gemeinde hat der Firma GreenTech eine gebrauchte Bandsäge zum Preis von 200 € verkauft. Zwei Lieferwagen aus dem Baujahr 2010 wurden verkauft: eine für den symbolischen Euro an die „Agence Immobilière Sociale Kordall“ und eine für 3.000 € an die Firma Dz&M.

Außerdem verzeichnete die Gemeinde noch eine Einnahme in Höhe von 1.605 €. Die kommunale Kulturkommission hatte am 19. März 2023 einen Theaterabend organisiert, bei dem 107 Eintritte zu je 15 € gezahlt wurden.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Ich frage mich, weshalb diese Einnahmeerklärungen dem Gemeinderat zu diesem Zeitpunkt vorgelegt werden und nicht bei der Haushaltsaufstellung. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir das bereits auf diese Weise gemacht hätten.

Gemeindeeinehmer Gilbert HAAG: Bereits seit drei Jahren werden die gesammelten Einnahmeerklärungen am Ende des vergangenen Haushaltsjahres präsentiert, um zu verhindern, dass der Gemeinderat sich öfters mit diesem Punkt beschäftigen muss.

Einstimmiges Gutheißen.

5. Kommunalen Immobilienbestand

5.1) Notariatsakt – Kostenlose Überlassung einer Parzelle in Niederkerschen, „Rue de la Paix“ - Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die „Rue de la Paix“ liegt oberhalb des früheren Polizeikommissariats in Niederkerschen. Diese neue Wohnsiedlung ist nun abgeschlossen und die Straßeninfrastruktur wird in das öffentliche Straßennetz inkorporiert.

Einstimmiges Gutheißen.

6. Kommunale Verordnungen

6.1) Abänderung der kommunalen Verkehrsverordnung

Bürgermeister Michel WOLTER: Wir sind stets bemüht, die Verkehrssituation in unserer Gemeinde punktuell zu verbessern. Dementsprechend ist die kommunale Verkehrsordnung regelmäßig Bestandteil einer Gemeinderatssitzung. Für die heute vorliegende Abänderung der kommunalen Verkehrsordnung möchte ich, in Abwesenheit des Ingenieurs Alain Blasen, Herrn Jérôme Michels bitten, uns die Einzelheiten zu erläutern.

Herr Jérôme MICHELS: Heute möchten wir dem Gemeinderat zwei kleinere Abänderungen an der kommunalen Verkehrsordnung vorschlagen.

Die Straßenbauarbeiten an der Küntziger „Rue de l'Ecole“ sind abgeschlossen. Da es sich um eine recht schmale Straße handelt, und wir auf einer Straßenseite den Anwohnern einen

Parkstreifen anlegen wollten, wurde die Verkehrsführung zum Teil zur Einbahnstraße umfunktioniert. Lediglich der Teil von der Kreuzung gegenüber der „Rue de Sélange“ bis zum landwirtschaftlichen Betrieb wird weiterhin im Gegenverkehr befahrbar sein, um dem Landwirt zu ermöglichen, mit seinen schweren Gefährten zu seinem Hof zu gelangen. Die Kreuzungen wurden gemäß den Bestimmungen der Straßenbauverwaltung gestaltet und die Fahrbahn bei den Fußgängerstreifen eingengt.

In Niederkerschen profitieren wir von dem Freiraum vor dem Gebäude mit der Hausnummer 153 (das frühere Restaurant „Beim Hollänner“), um drei Stellplätze für Kurzzeitparker einzuzeichnen, was der Geschäftswelt in diesem Teil der „Avenue de Luxembourg“ zugutekommen sollte.

Bürgermeister Michel WOLTER: Unweit von diesen Stellplätzen befindet sich die Apotheke, aber auch eine Bank, die den Zugang zu ihrem eigenen Parkplatz sehr stark eingeschränkt hat. Wir haben ein gewisses Interesse daran, dass die Geschäftswelt hier bestehen bleibt, was uns dazu bewegt hat, diese Stellplätze mit einer maximalen Parkdauer von einer Stunde anzulegen. Außerdem beabsichtigen wir in einer nächsten Etappe, sämtliche Stellplätze entlang der „Avenue de Luxembourg“ zwischen der „Rue de la Poste“ und der „Rue de la Résistance“ auf der Seite der Apotheke auf eine maximale Parkdauer von zwei Stunden zu begrenzen. Ebenso sind wir dabei, einen Parkplatz in der „Rue de la Poste“ anzulegen, welcher ebenfalls für Kurzzeitparker reserviert werden wird.

Zur „Rue de l'École“ in Küntzig möchte ich noch sagen, dass wir bei diesem Straßenbauprojekt sehr viel auf Bürgerbeteiligung gesetzt haben. Der reibungslose Ablauf der Arbeiten ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass der dort ansässige Landwirt und eine weitere Anwohnerin den Nachbarn erlaubt haben, auf ihrem Grundstück zu parken, während der Zeit, in der sie nicht zu ihrer Garage gelangen konnten. Die Verkehrsführung wurde bereits vor vier Jahren mit den Anwohnern besprochen und für gut befunden.

Rat Vincenzo TURCARELLI: Ich gehe davon aus, dass das Kurzzeitparken mittels einer Parkscheibe zu belegen ist. Wer wird die Rechtmäßigkeit kontrollieren?

Bürgermeister Michel WOLTER: Dafür sind unsere beiden kommunalen Ordnungshüter zuständig.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Déi gréng begrüßen die begrenzte Parkdauer auf diesen Stellplätzen ausdrücklich.

Rat Arsène RUCKERT: Ich möchte hervorheben, wie reibungslos das Straßenbauprojekt „Rue de l'École“ wirklich abgelaufen ist. Der Zeitplan wurde eingehalten. Alles in allem ist dieses Projekt eine gute Sache für den Dorfkern von Küntzig. Ich erlaube mir noch eine Frage: aus welchem Grund wurde die Fahrbahn in der „Rue de Sélange“ eingengt, an einer Stelle, an der kein Fußgängerstreifen existiert?

Herr Jérôme MICHELS: Das sind die Regeln der Straßenbauverwaltung. Der Beginn der 30er-Zone ist zunächst verengt, bevor die Fahrbahn dann wieder breiter wird.

Rat Christian KIRWEL: Ein Teil der „Rue de l'École“ ist also nun wieder im Gegenverkehr zu befahren. Das setzt aber voraus, dass dann dort nicht auf beiden Straßenseiten geparkt wird, denn ansonsten wird der Landwirt mit seinen Maschinen dort nicht fahren können.

Bürgermeister Michel WOLTER: Leider sind wir als Gemeindeverwaltung nur zuständig für die Aufstellung der Verordnung, nicht für das Einhalten derselben.

Einstimmiges Gutheißen.

7. Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen

7.1) Parking Schuman in Niederkerschen, vom 4. Mai 2024 bis zum 15. Mai 2024

Bürgermeister Michel WOLTER: Diese zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung betrifft die Organisation der alljährlichen Kirmes in Niederkerschen.

Einstimmiges Gutheißen.

8. Vereinsleben

8.1) „E Kannerlaachen a.s.b.l.“ – Kenntnisnahme der Statuten

Kenntnisnahme.

8.2) „U.N.K. 97 – Section Vétérans A.s.b.l.“ – Kenntnisnahme der Statuten

Kenntnisnahme.

8.3) Gewähren von Vereinsubsidien für das Jahr 2023 – Außerordentlicher Zuschuss für den DT Nidderkäerjeng – Qualifikation für das Halbfinale des Intercup

Bürgermeister Michel WOLTER: Die erste Herrenmannschaft des Niederkerschener Tischtennisvereins hat es bis ins Halbfinale des TT Intercups geschafft. Zwar musste man sich dort dem Gegner geschlagen geben, doch für das Erreichen des Halbfinals wird dem Verein nochmals ein außerordentlicher Zuschuss in Höhe von 1.000 € gewährt.

Einstimmiges Gutheißen.

9. Fragen und Antworten

Bürgermeister Michel WOLTER: Zu Beginn der Fragestunde möchte ich die neue Verkehrsregelung auf und um den Schulcampus „Op Acker“ thematisieren und den Räten die Gelegenheit geben, ihre Fragen zu stellen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Wir waren zunächst erstaunt, dass bei all den Änderungen keine Verkehrsverordnung notwendig war. Im Sinne der Sicherheit der Kinder begrüßen wir die Einschränkung des Verkehrs um den allmorgendlichen Schulbeginn, das stellen wir gar nicht in Frage. Der Schülertransport existiert seit geraumer Zeit in unserer Gemeinde, und ich habe mich selbst für die Einführung eines Pedibus-Dienstes eingesetzt, so dass jedes Kind eine Möglichkeit haben sollte, ohne Auto gesichert zur Schule zu gelangen.

Déi gréng bemängeln allerdings die Art und Weise, wie das umgesetzt wurde. Seit Monaten war gewusst, dass die Vorschulkinder in den Osterferien in die neue Vorschule umziehen würden. Deshalb haben wir uns gefragt, wieso nun alles auf den letzten Drücker übers Knie gebrochen werden musste und lediglich die betroffenen Eltern informiert wurden.

Heute früh wurden die Schranken um 7Uhr30 geschlossen, obwohl im Brief an die Eltern von 7Uhr20 die Rede war. Der Gemeinderat wurde erst zu Beginn der heutigen Sitzung über diese Schließung informiert. So standen wohl mehrere Gemeinderatsmitglieder ziemlich dumm da, als sie bereits vor einem Monat von Eltern darauf angesprochen wurden und nichts dazu sagen konnten. Wieso hat man den Gemeinderat nicht zumindest zum gleichen Zeitpunkt wie die betroffenen Eltern informiert? Die Verkehrskommission wurde zwar immerhin noch vor dem Gemeinderat in Kenntnis gesetzt, aber immer noch zwei Wochen nach den Eltern. Das erscheint uns dann etwa überflüssig, denn so konnte man kein Gutachten mehr dazu abgeben, was in der besagten Kommission zu teils heftigen Diskussionen geführt hat. Auch die Elternvertreter wurden nicht im Vorfeld informiert, und sie sind nicht froh darüber, dass man das Gespräch mit ihnen nicht gesucht hat und auch sie den Eltern keine Erklärungen geben konnten.

Am 7. Februar gab es eine Informationsversammlung bezüglich der Verkehrsberuhigung in Niederkerschen, welche gut besucht war. Auf eine Frage bezüglich des Parkings „Op Acker“ deutete der Bürgermeister an, dass man diesen sicherer gestalten möchte, doch dass dies nicht das Thema des Abends sei. Leider gab es keine weitere Informationsversammlung mehr zu diesem Thema. Weshalb hat man hier nicht die Leute mit eingebunden? Denn Verbote, die den Menschen nicht einleuchten, sind keine Lösung. Jeder versteht, dass der Campus möglichst sicher für die Schulkinder sein muss. In dieser Optik wurde bereits vor Jahren die Verkehrsregelung angepasst und eine gut funktionierende Kiss&Go-Zone eingeführt. Doch wieso der Parking nun bereits eine halbe Stunde vor Schulbeginn gesperrt wird, wenn Bürger ihre Kinder auf dem Weg zur Arbeit in der von der Maison Relais angebotene Betreuung am Morgen absetzen, das erschließt sich mir nicht. Nicht jeder kann zuhause auf den Schulbus warten.

Auch fragen wir uns, wie sicher es für die Kinder ist, wenn sie beim „Käerjenger Treff“ abgesetzt werden und die Hauptstraße überqueren müssen. Ist eventuell vorgesehen, dass unsere Ordnungshüter die Funktion des Schülerlotsens übernehmen oder müssen die Eltern die Kinder begleiten? Es stellt sich hier auch die Frage nach der Verantwortung der Gemeinde, falls etwas passiert. Uns wurde auch zugetragen, dass es an manchen Bushaltestellen teils chaotisch zugeht, wenn Eltern dort parken und ihre Kinder erst kurz vor dem Eintreffen des Busses aussteigen lassen.

Ich konnte mir noch vor den Osterferien ein Bild von der Situation auf dem Campus „Op Acker“ machen und ich war positiv überrascht, wie diszipliniert dann doch alles ablief. Dabei möchte ich nicht in Frage stellen, dass es trotz allem manchmal zu gefährlichen Situationen kommen kann. Zwar kommen nun mehr Kinder auf den Campus, doch die Vorschule beginnt, zumindest bis zum Herbst, erst 25 Minuten nach der Grundschule.

Ich habe Herrn Cruchten am 22. März darauf aufmerksam gemacht, dass außer den Eltern auch noch andere den Parkplatz nutzen und es wichtig wäre, mit Schildern alle Beteiligten über die ab heute geltenden Vorschriften in Kenntnis zu setzen, um so zumindest einen Teil des Chaos zu vermeiden. Herr Cruchten hatte mir versichert, dies weiterzuleiten, und seit einer Woche stehen die Schilder.

Nichtsdestotrotz kam es heute früh zeitweise zu chaotischen Situationen, als Eltern bis zur Schranke fahren, was dann zu einem Rückstau bis zur „Avenue de Luxembourg“ geführt hat. Dabei hat es sich zum Teil um Bürger gehandelt, die weder der luxemburgischen, noch der französischen Sprache mächtig waren, allerdings aber auch um luxemburgische Mitbürger. Ich gehe davon aus, dass sich diese Problematik in ein paar Tagen nicht mehr stellen wird.

Ich habe jetzt nur den Parkplatz „Op Acker“ angesprochen. Dass die „Rue du Ruisseau“, in der morgens regelrechtes Chaos herrscht, vor Schulbeginn und nach Schulschluss für den Verkehr gesperrt wird, stellen wir nicht in Frage. Doch auch hier wäre es richtig gewesen, den Gemeinderat und die anderen Bürger im Vorfeld darüber zu informieren.

Déi gréng sind der Ansicht, dass die Schulkinder das Angebot des Schülertransportes nutzen sollten, und kritisieren hier vor allem die Art und Weise, wie das zustande gekommen ist.

Rat Jérôme HAUTUS: Auch wir von der DP haben nicht schlecht gestaunt, als wir am 19. März über die sozialen Medien von den Maßnahmen der Verkehrsberuhigung auf dem Campus „Op Acker“ erfuhren. Wir waren uns bewusst, dass irgendwann etwas unternommen werden müsste und würde, doch dass es auf einmal so schnell gehen würde, hätten wir nicht gedacht. Im Moment setzen wir ein neues Verkehrskonzept für die gesamte Gemeinde um, bei dem wir mit allen Akteuren gesprochen haben und um ihre Meinung gebeten haben. Das war hier allerdings nicht der Fall. Weder wurde ein Gutachten der Verkehrskommission beantragt, noch wurde mit der Elternvertretung gesprochen. Man hätte die Eltern allesamt schriftlich informieren können und eine Informationsversammlung abhalten können. Wir wussten, dass etwas unternommen werden müsste. Ich konnte mir selbst ein Bild des allmorgendlichen Chaos machen. Trotzdem bin ich der Ansicht, dass man auch bis zum Herbst hätte warten können und mit allen beteiligten Akteuren ein Konzept ausarbeiten. Wir stehen dem Ganzen derzeit noch etwas skeptisch gegenüber, denn es gibt noch ein paar Unklarheiten. Vielleicht kann der Schöfferrat uns diese aus dem Weg räumen. Sind auf dem „Parking du Centre“ genügend Stellplätze für die Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule begleiten? Während den Schulferien konnte ich etwa 30 freie Plätze

zählen, doch ich gehe davon aus, dass diese Anzahl außerhalb der Schulferien schnell auf 10-15 sinkt. Sollte man hier nicht ein Dutzend Kiss&Go-Stellplätze schaffen?

Gibt es die Möglichkeit, den Eltern Zugang zum Campus zu gewähren, im Falle eines Kindes mit einer Fußverletzung, eines Kindes im Rollstuhl oder eines erkrankten Kindes?

Wie sieht es aus mit eventuell pflegebedürftigen Menschen in der „Rue du Ruisseau“? Können Pflegedienste auch während den Sperrzeiten zu ihren Patienten fahren? Wie sieht es aus mit der Post und den diversen Paketzustellern? Und wie ist im Allgemeinen die Meinung der Anwohner der „Rue du Ruisseau“?

Uns ist auch aufgefallen, dass auf dem Informationsblatt bei montags, mittwochs und freitags nicht die Rede ist vom Schulbeginn am Nachmittag. Gibt es dazu eine Erklärung oder handelt es sich um ein Versäumnis?

Soweit ich weiß, darf das Lehrpersonal den Parkplatz immer noch benutzen. Haben die Lehrkörper einen Zugangsschlüssel oder müssen sie stets die Nummer des Pfortners wählen, damit sich die Schranke öffnet?

Laut den mir vorliegenden Zahlen nutzen rund 270 Schüler den Schülertransport, und rund 110 weitere den Pedibus-Dienst. Wenn man bedenkt, dass etwa 660 Schulkinder auf dem Campus zur Schule gehen, wird wohl etwas weniger als die Hälfte von den Eltern begleitet und teils mit dem Auto zur Schule gebracht. Wenn also viele Eltern die beiden Parkplätze „Parking du Centre“ und „Käerjenger Treff / Dribbel“ nutzen, um ihre Kinder dort abzusetzen, wäre es vielleicht sinnvoll, Schülerlotsen oder das Pedibuspersonal dort einzusetzen, um zu gewährleisten, dass die Kinder gefahrlos die Straße überqueren können. Die DP würde eine solche Maßnahme jedenfalls sehr begrüßen.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich bedanke mich für die Beiträge, auf die ich folgendes erwidern möchte.

Zunächst einmal möchte ich daran erinnern, dass die Gemeinde Käerjeng seit vielen Jahren über ein sehr breites Angebot an Schülertransport verfügt. Mit dem Umzug der Vorschulklassen sind seit heute alle Schulkinder der Ortschaften Linger, Nieder- und Oberkerschen auf einem einzigen Campus vereint und alle können nun gleichermaßen vom Schülertransport profitieren. Dieser Service wird ständig den aktuellen Bedürfnissen angepasst und kostet die Gemeinde Käerjeng in diesem Jahr die stolze Summe von rund 800.000 €. Der Schülertransport richtet sich an alle Vor- und Grundschulkindern in unserer Gemeinde. Wenn aber nun Eltern beschließen, nicht von diesem Service zu profitieren, dann ist das ihre Entscheidung und die müssen wir respektieren. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Kiss&Go-Zone bei der Musikschule zu nutzen, von wo aus die Kinder innerhalb von zwei Minuten zum Campus „Op Acker“ gelangen, ohne auf motorisierten Verkehr zu treffen, da wir die „Rue du Ruisseau“ vor Schulbeginn für den Verkehr sperren. Nun können die Leute aber auch den „Parking du Centre“ nutzen, um ihre Kinder abzusetzen. Ich verschließe mich nicht der Idee von Herrn Hautus, was die Möglichkeit eines Kiss&Go auf diesem Parkplatz angeht. Wir werden in den kommenden Wochen sehen, wie sich die Situation entwickelt. Dieser Parkplatz wurde bereits viel von Eltern genutzt, die dann ihre Kinder zur „Ecole du Centre“ begleitet haben, und wir gehen davon aus, dass auch weiterhin viele diesen Weg wählen werden.

Es steht außer Frage, dass die bisherige Situation auf dem Campus „Op Acker“ und in der „Rue du Ruisseau“ gefährlich war, da leider nicht jeder Verkehrsteilnehmer mit der notwendigen Disziplin unterwegs ist. Es war uns deshalb immer klar, sowohl im aktuellen als auch im vorigen Schöfferrat, dass wir mit der Inbetriebnahme der Vorschule den Verkehr auf dem Campus zeitweise einschränken müssten. Wir haben mit den Lehrdelegierten gesprochen, mit dem Personal der Maison Relais und den Pfortnern. Die Elternvertretung hat uns außerdem vor Monaten auf die Situation hingewiesen. Es kann also nicht von fehlendem Dialog die Rede sein. Ich muss allerdings einräumen, dass wir es verpasst hatten, den Gemeinderat im Vorfeld zu befragen. Aus einer Summe von Elementen, die sich aus den vergangenen Jahren ergeben haben, haben wir beschlossen, dass es Zeit ist, zu handeln, und zwar nicht erst im September, sondern ab der Inbetriebnahme der neuen Vorschule.

Ab heute ist der Zugang zum Parkplatz des Schulcampus vor Schulbeginn gesperrt. Dies wird übrigens in vielen anderen Gemeinden bereits seit längerem so gehandhabt. Dies hätte das Verkehrsaufkommen in der „Rue du Ruisseau“ verstärkt, deshalb hatten wir keine andere Wahl als diese Straße für den gleichen Zeitraum zu sperren. Aus der Erfahrung, die wir in Küntzig gemacht hatten, haben wir außerdem beschlossen, eine Schranke zu

installieren, mit der wir verhindern, dass Autos von der „Rue de l'Eau“ aus zur Vorschule fahren. Lediglich die Anwohner, die zu ihren Garagen gelangen müssen, können diese Schranke mittels eines Codes öffnen.

Wir haben alle betroffenen Anwohner Anfang März zusammengerufen, um diese Lösungen mit ihnen zu diskutieren. Das war also anderthalb Monate vor dem Inkrafttreten der Maßnahmen. Es bringt nichts, den Leuten etwas 6 Monate im Voraus zu erklären, denn bis zum Stichtag haben die meisten es bereits vergessen. Die Anwohner hatten keine größeren Einwände und ihre Fragen konnten vom Schöffenrat beantwortet werden. Die betroffenen Eltern wurden informiert, ebenso das Lehrpersonal. Wenn natürlich jetzt jemand den Parkplatz „Op Acker“ nutzen möchte, obwohl er nichts mit dem Schulbetrieb zu tun hat, dann kann es sein, dass er nicht informiert wurde. Für diese Eventualität wurde vor einer Woche eine Beschilderung angebracht. Wenn also nun heute Morgen noch Leute versucht haben, mit dem Auto zum Campus zu fahren, gehe ich davon aus, dass diese es morgen nicht mehr versuchen werden, und in ein paar Tagen wird wohl jeder es wissen.

Der Kostenpunkt für die mobilen Schranken liegt bei etwa 1.500 € pro Stück. Es handelt sich dabei um eine provisorische Lösung mit Bestand bis zum 15. Juli. Jedes Gemeinderatsmitglied darf uns gerne seine Ansichten mitteilen, welche definitive Lösung wir anschließend in Betracht nehmen sollen. Wir werden eine Gesamtanalyse über den Schülertransport machen und die Unterrichtszeiten für das kommende Schuljahr anpassen. Ich sehe eher eine Verbesserung als eine Verschlechterung der Verkehrssituation, nicht zuletzt da keine Autos mehr vom Parkplatz „Op Acker“ auf die N5 fahren und die Ampel somit weniger auf Rot schaltet.

Nun möchte ich noch auf die schriftlich eingereichten Fragen von Herrn Turcarelli antworten. Auf die Frage, wie die Gemeinde sich den Schulweg der einzelnen Schüler und Eltern vorstellt, kann ich keine Antwort geben, denn bei 900 Schülern ist der Schulweg eines jeden Schülers individuell. Wir bieten den Schülertransport und den Pedibus an, wir haben Fußgängerstreifen sicherer gestaltet, den Schulweg mit dem „Clausi“ gezeichnet. Ob es auf dem aktuellen Schulweg Sicherheitsprobleme gibt und es zu Unfällen gekommen ist, dazu kann ich sagen, dass mir glücklicherweise keine ernsthaften Unfälle bekannt sind. Die Gefahrenpunkte sind der Parking „Op Acker“, der Übergang zur neuen Vorschule und die Einfahrt von der „Rue du Ruisseau“ aus. Genau diese Gefahrenpunkte hoffen wir, mit den heute in Kraft getretenen Maßnahmen zu entschärfen. Wie steht der Schöffenrat zur Idee der Einführung einer Kiss&Go-Zone zur den Sperrzeiten in der Nähe der Schule? Wie ich bereits erwähnt habe, gibt es solche Zonen bereits beim „Käerjenger Treff“ und bei der Musikschule. Aus evidenten Sicherheitsgründen haben wir von einer weiteren Kiss&Go-Zone in der „Rue de l'Eau“ abgesehen.

Abschließend möchte ich zusammenfassen, dass ich die Kritik, dass wir den Gemeinderat nicht im Vorfeld in Kenntnis gesetzt hatten, gelten lasse. Das haben wir in der Tat versäumt. Ansonsten haben wir jeden, der von der Maßnahme betroffen ist, in einem adäquaten Zeitraum informiert. Der Elternvertretung haben wir auf ihre Stellungnahme geantwortet und uns weiterhin dialogbereit erklärt. Ich bin persönlich davon überzeugt, dass diese Maßnahmen ihre Früchte tragen werden, wobei ich nicht ausschließe, dass wir zu gegebenem Zeitpunkt weitere Ideen mit einfließen lassen, um die Situation noch besser zu gestalten.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Die organisierten Informationsversammlungen zum Thema Verkehrsberuhigung waren ein Erfolg. Die Leute hatten die Gelegenheit, ihre Meinung mitzuteilen. Nun hat man mich gefragt, ob ein Abschlussbericht über diese Versammlungen veröffentlicht wird und die Bürger erfahren, was eventuell zurückbehalten wurde, bevor es umgesetzt wird.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich teile ihre Ansicht, dass es ein Erfolg war. Wir konnten jeweils um 400 interessierte Bürger zählen. Die Diskussionen wurden geführt und wir sind dabei, eine Synthese aufzustellen. Natürlich argumentiert jeder aus seinem eigenen Blickwinkel, und wir müssen das Ganze nun zu einem Konzept zusammensetzen. Wir erwarten nun einen Bericht zu drei Themen: die Ortseinfahrten und die damit verbundenen Besitzverhältnisse, die Senkung des Tempolimits innerhalb der Ortschaften und die Möglichkeiten, die Verkehrsteilnehmer zur Einhaltung der Limits zu bewegen, und die generelle Verkehrsreduzierung in den einzelnen Vierteln mit der einhergehenden Priorisierung der sanften Mobilität. Wir werden den Gemeinderat mit dem Ergebnis

befassen. Ob wir eine weitere Informationsversammlung organisieren oder die Leute auf einem anderen Weg informieren, können wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen. Wir sind uns bewusst, dass nicht jeder bei jedem Punkt zustimmen wird und es auf den sozialen Netzwerken manchmal heftige Kritik geben wird, doch wenn wir auf einen grünen Zweig kommen wollen, muss jeder auch über seinen Tellerrand hinausschauen. Zur Informationspolitik kann ich noch sagen, dass bei Maßnahmen, die nur ein bestimmtes Viertel betreffen, nicht gleich die ganze Gemeinde in eine Informationsversammlung eingeladen werden muss. Es erscheint mir jedoch klar, dass wir die jeweils betroffenen Bürger stets informieren, bevor wir eine Maßnahme treffen. Heute Morgen konnten wir, entgegen sämtlicher Befürchtungen, keine große Turbulenzen feststellen. Die provisorische Lösung wird nun analysiert und bis zum Herbst werden wir dann eine endgültige Lösung ausgearbeitet haben.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Eine Beschilderung eine Woche im Voraus anzubringen, sollte an sich ausreichen, allerdings sollte dies dann nicht während einer Ferienwoche geschehen, da dann viele Leute in Urlaub sind und dann doch nicht informiert sind. Dies nur als kleine Anmerkung, um dem Chaos vorzubeugen.

Bürgermeister Michel WOLTER: Das ist eine Ansicht, die ich nicht teile. Es hat heute überhaupt kein Chaos gegeben.

Rat Vincenzo TURCARELLI: Wäre es möglich, bei Informationen betreffend den Unterricht, im Falle von getrennt lebenden Eltern beide Elternteile zu informieren?

Bürgermeister Michel WOLTER: Im Prinzip haben wir eine Kontaktperson. Oft haben wir keine Kenntnis von der Lebenslage der Eltern und deren Aufenthaltsort, wenn sie getrennt leben.

Gemeindesekretär Jean-Marie PANDOLFI: Als Gemeindeverwaltung fehlen uns die notwendigen Infos, doch das jeweilige Lehrpersonal kennt die Eltern der Schüler und kann in einem solchen Fall beider Elternteile informieren.

Rätin Nathalie DEMEYER-SCHOLLER: Ich arbeite in einer Schule, in der ein ähnliches Konzept umgesetzt wurde. Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass nach anfänglicher Aufregung sich die Menschen daran gewöhnen und es akzeptieren werden. Allerdings muss ich sagen, dass ich die Kritik an der Informationspolitik des Schöffensrates nicht verstehe, denn ich habe das Gefühl, dass ich recht gut über die neuen Regeln informiert war, obwohl ich selbst nicht direkt davon betroffen bin.

Bürgermeister Michel WOLTER: Auf die Frage aus der letzten Sitzung, bezüglich der öffentlichen Toilette nahe des Küntziger Friedhofs, möchte ich Herrn Ruckert antworten, dass diese von montags bis freitags von 8:00 bis 15:00 zugänglich ist. Die Anlage wird von montags bis freitags jeweils am Vormittag gereinigt und bei Abschluss wird der Zustand noch einmal überprüft.

Rat Arsène RUCKERT: Danke. Was hat es mit den Gerüchten auf sich, dass die Betreiber des Bistrots in Fingig aufhören müssten?

Gemeindesekretär Jean-Marie PANDOLFI: Die Gemeinde vermietet das Bistrot an die Firma Munhowen, die ihrerseits einen Mietvertrag mit den Betreibern abschließt. Scheinbar wurde die Miete über mehrere Monate nicht an die Firma Munhowen gezahlt, so dass diese sich dazu entschloss, den Mietvertrag zu kündigen.

Schöffe Yves CRUCHTEN: Ich möchte noch hinzufügen, dass wir, nachdem wir Kenntnis von der Vertragskündigung erhalten haben, unsere technischen Mitarbeiter gebeten haben, eine Bestandsaufnahme des gesamten Gebäudes zu machen, um festzustellen, welche Arbeiten dort verrichtet werden müssen, bevor das Bistrot überhaupt weiter vermietet werden kann.

Schöffe Frank PIRROTTE: Die Firma Munhowen hatte den Schöffenrat gefragt, wie man vorgehen solle, woraufhin wir erwiderten, dass man auf die gleiche Art und Weise vorgehen soll, wie es auch sonst in solchen Fällen gehandhabt wird. Der Schöffenrat hat sich weder für noch gegen eine Vertragskündigung ausgesprochen, sondern die Entscheidung den Verantwortlichen von Munhowen überlassen.

Rat Jérôme HAUTUS: In der letztjährigen Schöffenratserklärung wurde ein Punkt erwähnt, den die DP in ihrem Wahlprogramm vorgesehen hatte. Es handelt sich dabei um das Anlegen eines Waldfriedhofs. Ich wollte deshalb fragen, ob an diesem Dossier bereits gearbeitet wurde und es etwas Neues zu vermelden gibt.

Bürgermeister Michel WOLTER: Nachdem wir ein erstes Waldstück ausgesucht hatten, wurde uns von der Obrigkeit mitgeteilt, dass dieses zu klein sei. Der Revierförster ist nun dabei, ein geeigneteres Waldstück ausfindig zu machen.

Rat Christian KIRWEL: Hat der neue Betreiber des „Bistrot op der Gare“ in Küntzig die gleichen Vorgaben wie die vorigen, soll heißen, dass es sich vorrangig um eine Gastwirtschaft mit leichter Küche handelt?

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich war vor ein paar Tagen dort und kann nur sagen, dass der neue Betreiber sich streng an die Vorgaben gehalten hat. Allerdings mussten wir ihn bereits zu Beginn an diese Vorgaben erinnern. Mittlerweile sollte es kein Problem mehr geben. Im anderen Fall bitte ich um Benachrichtigung des Schöffenrates.

Nicht-Öffentliche Sitzung

10. Personalangelegenheiten

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Ende der Sitzung: 10:40 Uhr.